



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem

Kolb, Ambrosius

Cölln, 1665

Das XIX. Capittel. Claudia wil einen Falcken in der Lufft fangen: stösset sich aber an die Schenckel/ daß sie sich verletzt/ vnd hinckend wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

Erlärer. Falsche höfflichkeit vnd verbümbte
gleisneren ist mit Sünden behafft vnd spott
würdig. Columba sagt/ daß viel Menschen ein
böse Luft (das ist stinkende Sünden) durch ihre
fürwitz schöpfen/ vmb zu erforschen/ was anders
thun / yber welche sie kein Commando haben
darumb ertheilet sie den rath/ daß man viel mehr
erforschen soll die werck vnd thaten Christi
ferser Seligmachers.

Das XIX Capittel.

**Claudia wil einen Falcken in
der Luft fangen; stößet sich aber
an die Schenckel/ daß sie sich verletzt/
vnd hinctend wird.**

Claudia. Ja/ ja/ Schwester/ du solltest wohl
meine Augen wollen bezwingen / nichts desto
weniger sehe ich widerumb eine ergeßlichkeit /
welcher ich wohl grossen lust hette / wann ich
kein daran kommen könnte. Siehe da/ siehest du:
weh! O weh! da stosse ich mich an mein Schenckel
bein / daß ich hincte: jedoch / ey wie ein her
schöner Vogel ist diß! sehe Schwester / wie
hüpscher Falck flengt da in der Luft. Ich bitte
dich/ laß vns versuchen / ob wir ihn fangen kö
nnen.

Columba

Columba. Gott bewahre vns / was hast du allezeit für dölle Fantaseyen im Kopff: sicher ich vermeine daß du truncken bist. Wilt du dich vnderstehen eine sacht zu verfolgen / darzu du weder hülf noch bereitschafft / weder kunst noch wissenschafft / weder grundt noch mitteln zu hast / welche zu erlangen nicht die geringste gelegenheit vorhanden ist: wilt du deine zeit verlieren / vñnd deinen sicheren profit vmb solcher vngewisser sachen wegen versaumen / damit du diesen Bogel in der Luft fangen mögest? Was wunder ist es dann / daß du so vnbesunnen lauffest / vñnd die Schienbein also jämertlich zerstoffest / daß du das von hinctend wirst? zwar zum spott der ganzen Welt? Wie magst du doch auff solche närrische ding deine gedanken schlagen?

Claudia. Du sagest von gedencken / vñnd du gedenckest selbst nicht / daß mir der Weg so schwär vñnd verdriestlich wird / vñnd daß ich mich bistweilen gern etwas ergetzen wolte: es ist allezeit bey dir eylen / vñnd fort / fort.

Columba. Ergötzlichkeit mehr dann gnug / ditz haben wir gesagt / vñnd daran wird es vns nicht ermangeln / wann wir allein daffter fortentlen / vñnd auff den Abend bey vnserm geliebten Bräutigam angelangen. Darumb bitte ich dich / lasset vns frey fortentlen: daß das eylen ist an sich selbst auch ganz lustig.

Claudia. Das ist schon widerumb von fort gesagt. Ich sage / daß mir der Weg verdriestlich vñnd

und zutwieder ist ; Hast du dann keine Dornen
Was? was ist es? Ich gehn vnd giene/ich
mit was ich sagen wil: Hie falle ich wie ein
perit/da stosse ich meine Schien / hie ist ein
eiger gestanck/da ein böser geruch/der Job
solte wohl vngedultig werden.

Columba, Dis all miteinander kompt
vberfluß der Trauben / die du gessen hast :
deinen vngesäumten lüften/vnd vom nach
Des Bogels in der Luft.

Claudia. Wohl/Schwester/ du hast selbst
nen Falcken in der Luft gefangen/darff ich
mit auch mein best thun?

Columba. Ho! dis ist ein anders: der
ist dir so wohl als mir von sich selbst zur
kommen/vnd er wil gefangen seyn. Laß vns
umb vnser eusserst/vnd das beste thun/dann
bey ihn kommen/ ihn ergreifen / vnd fest
mögen: ja es solte vns viel zu grosser
vnd schaden gereichen/wann wir es nicht
in dem er (als ein so herrlicher schöner Falck)
bequämlich vnd so erwünscht zur handt
ist: Es sollten vns billich alle Falconirer
spotten / wann wir diesen Bogel auff dem
versäumten. Er beweiset auch sein auff
Trew/dieweil er vnser so lange zeit wartet
nichts ist vber das jenig/welches er für vns
zubereit hat.

Claudia. Vor vns beyde bereit hat /
sagst du wohl also/jedoch solt du das liebste

seyn: d
haben/a
willen i
darauß
weilen a
vor aller
taugen
du vmb
den / an
auff dem
lein/ode
pen in/
oder stän
da bist d
ben: da
sest du z
wann at
tends zur
zureiber
war ich
sehr mir
vnd rein
se diese
men. D
eingezog
werden?
Colur
frotte dar
eingezog
warheit

seyn: du must auch ein gezeichnet Ruchlein mehr haben/als ich: dieweil du so viel sorg vmb seinet willen im Haupt hast / vnnnd so ein groß wesen darauf machest: Als nemlich/das du ihm bisz weilen allerhand Blumen aufsuchest / (die auch vor allen ander en wohl riechen müssen / oder sie saugen nach deinem Sinn nit) vnd zu zeiten wilt du vmb seinet willen alle Gesellschaft vermeyden / auch soltest du manchmahl nicht einen tritt auß dem Spor dörfen wetchen/noch ein Träublein/oder grüne Erbs außser dem Weg erschnapen / insonderheit aber / wann dir ein tröpflein/oder stäublein vnreinigkeit entgegen kompt/ Ach da bist du dann alsobald ganz vnnnd gar verdorben: da ist dann schröcklich viel zu thun: da ruffst du zur stundt / Wasser / Wasser / eben als wann alles verbrennen soite / da lauffest du eilends zum Wasserstuf/vmb dich zu waschen vnd zu reiben/das das Blut bald hernach kompt. fürwar ich muß dessen lachen / das (nachdem du so sehr mürrisch vnd vnfreundlich bist) du so sauber vnd rein in allen sachen seyn wilt/vnd das du alle diese Kinderblossen so genaw kanst wahr nehmen. Wer solte doch immer also züchtig vnnnd eingezogen können leben / vnnnd also vbel gequeit werden?

Columba: Wilt du darzu lachen / vnnnd den spott darmit treiben? wilt du sagen/das diß thun eingezogenheit vnnnd quaal ist? die sach ist ja in Wahrheit anders beschaffen: sintemahl all dein be-

zwang dein quaal vnd elend / die haben dich
 ders nicht vberfallen / als dieweil du vom rechten
 Weg abgewichen bist / dardurch du in die
 thümlische Strassen gerahen / vnd dich also
 stin vnrein gemacht hast ; welches sicherlich
 wahre Fundament deiner quezung ist : welches
 dieweil es vnserem Geliebten wohl bekant /
 auch ein absonderliche sorg für vns trägt / als
 er vns vor solchen sachen also ernstlich gewarnt
 Aber das verbleiben auff dem rechten Weg
 die Reiniqkeit / diß ist ein vberaus grosse freude
 ein lust / ein leben / ta ein freundliche süsse ruhe
 ist ein ehr / ein ergezllichkeit / vnnnd ein angenem
 sach bey allen Menschen / welche auch hieher
 (derselben trewlich zu folgen) gelockt vnnnd an
 trieben werden. Wir wissen auch / daß in die
 sauberen Pallast vnserer geliebten Bräutigam
 nichts eingelassen wird / als was durchaus
 vnd rein ist. Aber vber dieses alles / demnach
 sicherlich bewust / daß vnser Geliebter ein bester
 derer Liebhaber der Reiniqkeit ist / was mag
 in der Welt können gefunden werden / welches
 vns auch angenehmer seyn solle ? wie hoch
 seynd wir dann verbunden / vns vmb seinet
 ten aller massen sauber vnd rein zu halten. O
 lerreinester Bräutigam / in was grosser ehr
 würdigkeit wird bey dir die edle Reiniqkeit
 halten ? wie offtmahls haben wir dieses auß
 nem reinen Mund verstanden / wie hoch hast
 sie gepriesen / erhoben / vnnnd wie auffrecht hast

er selber vnderhalten. Mit was grosser verwun-
derung wird auch gesprochen von der heiliglan-
genden Keinigkeit deiner geliebsten Mutter/
deiner Freunden / vnnnd deines ganzen Hoffge-
sinds? wie starck / vnnnd eyfferig seynd wir dann
schuldig / vns in dieser Keinigkeit vnbesleckt zu
bewahren / damit wir dir gefallen mögen.

Geistliche Auslägung.

Erforcher. Wie soll ich dieses von solchem
Falckenfangen verstehen?

Erklärer. Columba strafft ihre Schwester
wegen der thorheit / das sie nemblich ihren
sicheren profit versaumbt / vnd allerding vnges-
wissen sachen nachjagt; vnnnd sagt / das sie den
Himelischen Falcken Christum (welcher ihr von
sich selbst zur handt komm n ist) wohl wahr zu
nehmen / vnd fest zu halten habe. Claudia spottet
Columba wegen ihrer Andacht / dieweil sie vmb
Christi willen sich so fleissig vor Sünden be-
wahrt. Columba aber lobt vnd prieset die ruhe/
vnd würdigkeit der vermendung der Sünden/
vnd die übung der Tugend vnd Kei-
nigkeit / vmb Christi willen.